

Capodilista – Ein Wohnhaus und eine Familie

Eine Spurensuche in Padua

Andreas Mertin

Einem Zufall verdanke ich die «Entdeckung» eines ganz bestimmten Wohnhauses in Padua und seiner Bedeutung. Auf Bluesky schaue ich ab und an, ob irgendjemand neue Fotos aus der nord-italienischen Stadt Padua publiziert hat, Fotos von Orten, die ich wiedererkenne, noch lieber aber Fotos von Orten, bei denen ich nicht sofort weiß, an welcher Straßenecke sie aufgenommen wurden, so dass ich mich dann auf eine Spurensuche begeben kann. In der Mehrzahl sind es aber Fotos von bekannten Örtlichkeiten, weil wir alle an signifikanten Punkten hängenbleiben.

Manchmal aber erfasst jemand einen Ort, an dem man schon zigmal vorbeigegangen ist, derartig, dass man einen neuen Blick auf ihn gewinnt. So auch im vorliegenden Fall. Es ist ein SW-Bild, das in den Nachtstunden aufgenommen worden ist, und die Kolonaden einer der vielen mittelalterlichen Gassen Paduas zeigt. Dass es in Padua ist, hätte ich auch erkannt, wenn es nicht darunter gestanden hätte. Aber ich war mir nicht sicher, welche Straße zu sehen war. Mein spontaner Eindruck war, dass es auf dem Weg von der Piazza dei Signori zum Piazza della Frutta im Stadtzentrum war, das wäre die Via S. Clemente. Dann wäre der Turm im Hintergrund der Torre degli Anziani. Eine erste Kontrollfrage bei Google Lens bestätigte mir das auch. Nur als ich das mit



Google View überprüfen und den korrekten Standort des Fotos rekonstruieren wollte, stimmte plötzlich nichts mehr. Weder kann man von der Via S. Clemente so auf den Turm schauen, noch stimmten die äußeren Eigenschaften des Torre degli Anziani mit denen des Turmes auf dem Foto überein. Ich hatte mich also geirrt.

So schön es auch gewesen wäre, aber der Torre degli Anziani hat eine ganz andere Turmhaube und keinen schön geschwungenen Turmbogen.

Ich bin dann zunächst per Google View durch Padua «gelaufen» und habe alle Türme aus meiner Erinnerung besucht. Aber keiner wollte zu dem Turm auf dem SW-Foto auf Bluesky passen.

Also habe ich Google Lens eine zweite Chance gegeben und darauf hingewiesen, dass die erste Lösung falsch war und es sich um einen anderen Ort handeln müsse. Und so verwies Lens mich dann auf die Via Umberto I. Dort gäbe es einen Turm, der aussehe wie der auf dem Foto. Und tatsächlich konnte ich dann bei Google den Standort rekonstruieren, von dem aus die Fotografie gemacht worden sein musste. Die kleine zusätzliche Recherche war also von Erfolg gekrönt. Ich habe diese Straße schon häufig durchlaufen, hätte es also wissen können und aus anderer Perspektive sehe ich den Turm fast täglich, wenn ich in Padua bin, aber der Groschen wollte einfach nicht fallen.

Das alles ist aber nur der formale Anlass, denn auf Google-Maps stand nun, dass der Turm zum Palazzo di Capodilista gehöre. Auch davon hatte ich noch nie gehört. Aber er hat immerhin auf der italienischen Wikipedia einen eigenen Artikel.¹ Und dort war Folgendes zu lesen:

Es ist nicht nur eines der größten Gebäude in Padua, sondern auch eines der ältesten, noch gut erhaltenen Wohnhäuser aus dem Mittelalter. Es befindet sich gegenüber der Kirche San Daniele und in der Nähe des alten Stadttors „Porta delle Torricelle“.

Er wurde zu Beginn des 13. Jahrhunderts um den bereits bestehenden Wehrturm (11.–12. Jahrhundert) herum errichtet und bewahrt einen Großteil der historischen Zeugnisse der uralten Familie Capodilista (seit 1785 Emo Capodilista), deren Nachkommen den Palast bis in die frühen 2000er Jahre besaßen. [Übers. mit DeepL.]



Nun ist Padua reich an Monumenten, besonderen Gebäuden und Palästen,² aber dieser hier ist gewiss etwas Besonderes. Er ist deshalb beim normalen Besuch fast unsichtbar, weil man ja nicht immer nach oben schaut, sondern geradeaus. Wenn dieser Text Anfang Oktober 2026 in *tà katoptrizómena* erscheint, werde ich wieder vor Ort gewesen sein und werde versuchen, zumindest in den Innenhof zu kommen.

Aber so ist das letztlich immer mit Städten, man kann noch so oft dort gewesen sein, irgendetwas Wichtiges übersieht man. Beim letzten Mal habe ich in Padua erstmalig ein «wundertätiges» Holzkreuz von Donatello in Santa Maria dei Servi (350 Meter vom Wohnhaus der Capodilista entfernt) gesehen. Obwohl ich in der Kirche sicher schon 10mal gewesen bin, bin ich nie in die Kapelle neben dem Altar gegangen, wo es hängt.

Nun aber will ich mit Hilfe der KI ChatGPT meine und die Neugier der Leser:innen befriedigen, was es mit diesem Wohnhaus auf sich hat:

AI GENERATED



Das Wohnhaus der Familie Capodilista – heute meist Palazzo Emo Capodilista genannt – gehört zu den eindrucksvollsten mittelalterlichen Adelspalästen Paduas. Es liegt in der Via Umberto I südlich des Prato della Valle und ist eines der ganz wenigen Wohngebäude der Stadt, das seinen wehrhaften Charakter des 13. Jahrhunderts weitgehend bewahrt hat.

Eine mittelalterliche Stadtburg

Der Palast entstand zu Beginn des 13. Jahrhunderts um einen bereits vorhandenen Wehrturm des 12. Jahrhunderts. Anders als viele andere Adelssitze Paduas, die im Laufe der Renaissance vollständig umgebaut wurden, blieb hier der Charakter einer befestigten Stadtresidenz erhalten: ein über 35 Meter hoher Backsteinturm, eine zinnenbekrönte Fassade, mächtige Arkaden im Erdgeschoss, kleine romanisch-gotische Fensteröffnungen. Das Gebäude wirkt deshalb eher wie eine Burg als wie ein Stadtpalast. Besonders bemerkenswert ist, dass sein Turm als einziger vollständig erhaltener privater mittelalterlicher Turm Paduas gilt.

Die Familie Capodilista

Die Capodilista gehörten seit dem Hochmittelalter zu den bedeutendsten Geschlechtern Paduas. Sie stellten Juristen, Diplomaten, Heerführer und Mäzene. Nach der Heirat mit der venezianischen Familie Emo im 18. Jahrhundert entstand der Name Emo Capodilista.

Für die Kulturgeschichte besonders interessant ist Annibale Capodilista (1448–1524). Er ließ 1466 für ein großes höfisches Turnier ein monumentales hölzernes Pferd bauen, das nach dem Vorbild des Gattamelata-Reiterdenkmals geschaffen wurde. Dieses Pferd wurde später der Stadt überlassen und befindet sich bis heute im Obergeschoss des Palazzo della Ragione – eines der ungewöhnlichsten Objekte Paduas.



Die Innenräume

Obwohl das Äußere mittelalterlich wirkt, wurden die Wohnräume im 18. Jahrhundert modernisiert. Erhalten sind unter anderem: ein repräsentatives Treppenhaus, ein großer Festsaal (Portego), Rokoko- und klassizistische Dekorationen, Deckenfresken, eine kleine spätmittelalterliche Hauskapelle mit Fresken des 14./15. Jahrhunderts. Diese Verbindung von mittelalterlicher Architektur und barocker Wohnkultur macht den Palast kunsthistorisch besonders reizvoll.

Der legendäre Hartriegel

Zum Palast gehört ein Garten mit einem außergewöhnlichen Baum. Nach der Überlieferung soll der selige Giordano Forzatè im 13. Jahrhundert seinen Wanderstab in die Erde gesteckt haben; daraus sei ein Hartriegel gewachsen. Dieser Baum wurde später in den Garten des Palazzo Capodilista verpflanzt und galt jahrhundertlang als wundertätig. Man schrieb seinen Früchten heilende Kräfte zu, und ein absterbender Ast wurde als Vorzeichen für den Tod eines Familienmitglieds gedeutet.

Berühmte Gäste

Eine Gedenktafel erinnert daran, dass Amedeo von Savoyen, Herzog von Aosta und Sohn Viktor Emanuels II., nach seiner Verwundung in der Schlacht von Custoza 1866 im Palazzo gepflegt wurde.

Bedeutung für Padua

Für die Architekturgeschichte ist der Palazzo deshalb so wichtig, weil er zeigt, wie die großen kommunalen Adelsfamilien Paduas im 13. Jahrhundert wohnten: nicht in repräsentativen Renaissancepalästen, sondern in wehrhaften Wohnburgen, die zugleich Wohnhaus, Machtsymbol und Verteidigungsanlage waren. In Florenz oder Bologna wurden viele vergleichbare Gebäude später stark verändert; in Padua ist dieses Ensemble außergewöhnlich authentisch erhalten geblieben.

Man kann diese Wohnburg so verstehen, dass hier ein Stück der ganz alten Zeit Paduas in die Gegenwart hereinragt. Nicht wirklich auffällig, eher beiläufig, aber doch beeindruckend, wenn man es denn einmal wahrgenommen hat. Hier war es ein nächtliches Foto, das mich auf die Spur brachte. Auch nach vielen Besuchen steckt Padua immer noch voller Überraschungen.

Anmerkungen

¹ https://it.wikipedia.org/wiki/Palazzo_Capodilista

² https://it.wikipedia.org/wiki/Monumenti_di_Padova

VORGESCHLAGENE ZITATION:

Mertin, Andreas: Capodilista – Ein Wohnhaus und eine Familie. Eine Spurensuche in Padua, tà katoptrizómena – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 163, erschienen 01.10.2026

<https://www.theomag.de/163/PDF/MeMi70.pdf>